

Kurzer Entwurf

Des Alt-adelich-und Rittermässigen Geschlechts Scarlichi, Skarlichi, Scarliz, und Scarlizchi

Woher selbes entsprossen / was Ursachen in die Ungarisch-und Oesterreichische Landen sich über-
setzet / und wie die Preiswürdige Famille bis auf jetzt lebende
de Stämmen-Zweige fortgepflanzt worden ist.

Ausser allen Zweifel ist es / daß die Scarlichi, oder wie in denen alten Fragmentis gefunden wird / Skarlichi, Scarliz, und Scarlizchi allein ein Geschlecht ausmachen / und entweder nach denen Landsprachen / so unterschieden genehet / oder auch / wie öfters beschicht / durch uncorrecte, und fast unlesbare Federn dergestalt verändert worden / daß man wohl glauben könnte / diese so unähnliche Wort bedeuteten ganz unterschiedene Familien; Da aber gar wohl beybringlich / daß Vatter / und Sohn / Brüder / und Väter ganz verschwentlich nach der Land Sprach / oder nach Umstand des aufgehabten Dienst und Berrichtung / endlich auch zu einer Zeit / also / zu anderer Zeit aber anders genennet worden; Ist sich demnach wegen so verschieden findenden Nahmen gar nicht aufzuhalten / sondern alle ob bemelte vor ein Geschlecht ungezweifelt zu halten / indeme in der Corrupt-Illyrisch- und Dalmatinischen Sprach ein Kerch Bogl Skerl, Scarl, Scarliz und Scarlizchi, oder Scarlichi benambsset wird / folglich eines Bedeuten / und nach Urth der Land Sprach öfters diminutive ausgesprochen zu werden pflegen. Dise zu fallige Nahmens-Abänderung beglaubiget um so mehr der Geburths-Orth / und die hiernach gefolgte Übersetzung in andere Länder deren von Scharlichi, als welche ungezweifelt aus Dalmatien hergesprossen / und viele Secula alda nahmhafte Land-Stücke gehabt / alwo Illyrisch / Dalmatinisch / Albanesisch / Croatisch und Slavakisch gesprochen wird: Von danen haben selbe sich in Slavonien und Hungarn übersetzet / alwo wissentlich eine ganz unterschiedene und besondere Land Sprach gepflogen wird.

)

Und



H. f.

030050834

Und endlich leztens haben die Scharlichi sich in die J. De. Lans
de/sonderheitlich in dem Herzogthum Crain fest gesetzt / alwo
man sich der Windisch und Crainerischen als einer von der Illyri-
schen herrührender Sprach bedienet / durch welche Länder und
Sprachen Abänderung auch der Nahmen Scarlichi in so viele
Weiß verändert worden ist.

Den ersten Ursprung dieser Famille mit der verläßlichen
Auskunfft zu erreichen / ist so wenig / thunlich / als andere Alt-
Adeliche fürnehme und auch so gar der Zeit gecrönte Geschlechter
ob Mangel deren Documentorum es zulänglich bewürcten köns-
nen. Gewiß / und aus dem Joanne Lucio Dalmata Fol. 171.
beweißlich ist / daß Dobresius Scarlichi, als Nobilis Jadrensis
Anno 1146. nebst 99. Edl. Leuthen von Sara nacher Venedig
zur Unterschrift deren zwischen der Stadt Sara, und der Repub-
lique Venedig verglichener Capitulation abgeschicket worden;
folglich lang ehehin die Scarlichi in Dalmatien, und zwar in Sara
sich müssen befunden haben / angesehen alda keiner zum Nobile an-
genohmen zu werden pflaget / es sene daß / daß er von drey Gene-
rationen alda sesshaft gewest / sich um die Gemeinde wohl verdient
gemacht / und sonst wohl herstammet / daraus leicht zu ermessen
komet / daß dieses Geschlecht Scarlichi von Ursprung her aus
Dalmatien, Bosnien, oder gar Albanien gebürtig / und annoch
in dem 8ten Seculo betrachtlich wäre / daselbe in Dalmatien das
grosse und ansehnliche Feld Scarlevo, oder Scharlichovo Polle,
Campus Scarlichianus genannt / vor Sæculis ins eigen gehabt /
womit dise Famille in grossen Ansehen / und zu jenner Zeit in be-
trachtlicher Macht gestand ist / mit welcher selbe denen Türckischen
Einbrüchen so Ruhm voll / als tapfer stetshin entgegen gestan-
den / bis selbe in den 15ten Sæculo von Mänge der Türcken über-
mahnet / theils davon niedergehauen / andere gefangen / einige
aber mit Hinterlassung ihres Haab und Gutts / sonderlich der
bedauerlichsten Famille Urkunden / sich in Sclayonien und Hun-
garn geflichtet haben / alwo dieselben in so langwührigen Tür-
cken-Krieg und Land-Rebellionen den Hungarischen Königen
durch besondere Dapferkeit und Treue viele gute Dienst geleis-
tet / und sich nach und nach abermahlen zu ansehnlichen Geist-
und weltlichen Ehren-Stellen empor geschwungen haben. In
deme lauth Kayser Ferdinandi secundi sub dato Wienn den 11.
Jenner 1620. eigenhändig ausgefertigten Diplomatis derer Vor
Els

Eltern Kayf. Rath:Stelle/ und Hoff:Dienster/ als Obrist:Hoff: Stallmaister, Ambt bey Kayfer Mathia, und dessen Vorfahern Löbl. und Ruhmwürdig vertreten haben / auch lezthin in Bis: schöffliche Würde/ und zur Statthalterey zu Grätz erhoben worden.

Wann bey so gestalt betrübten Zufällen von obgedachten Nobresio die Stammen:Reiche bis auf gegenwärtig lebende alhie nicht angefezet wird / ist allein dem Verlust der Familie: Schrifften / und denen dermahligen schwachen Mitteln / so zu Aufbringung deren benöthigten Urkunden unzulänglich seyn / zuzuschreiben. Man hat sich auch keines Weegs angemasset / den gemelten Stammen: Unterbruch nach:willcur durch erdicht: entlehnete Nahmen und Thaten / wie zu mehrern Theil zur Prob des Alterthum zu beschehen pfleget / zu ersetzen / da die folgende Stammen:Zweige ohne deme den alten Adeln und die entwichene Edle Vorfaher satfam vorbilden. Man hoffet auch / nicht ohne Grund / in jenen Göttlichen starcken Beystand und Schutz / so bis anhero seit so viellen Sæculis dieses treu edle Geschlecht Schar: lichi, durch so vielfältige müßliche Zufahl und Unglück unver: rucket erhalten wollen / derselbe werde es annoch weiterhin von den gänzlichen Umstürz nicht allein bewahren / sondern auch in Stand setzen / daß selbe ohne dergleichen erdichteten Unterschub durch glaubwürdige Historicos, und anderweitige Kundschaft: ten ihrer Vor: und Vor:Eltern lobwürdige Thaten dieser Stam: men:Reiche begründet anhefften / und andurch diesen alten Ges: schlecht jenen Ehren:Glanz erwecken mögen / welcher demselben vor Sæculis zugestanden ist.

Man hätte auch mit gegenwärtigen kurzen Entwurff in dieser ganz zuversichtlicher Hofnung weiterhin innen gehalten / woserne die andringende Umstände nicht fürchten machten / die dermahlen mühesamst zusamben gebrachte Kundschaften in die gänzliche Vergessenheit zu stürzen / da eine der Scarlichischen Familie wohlgeneigte Feder die Mühe über sich nehmen wollen / mit flüchtiger Hand diesem Entwurf zusamben zu setzen / und ihro zu Ehr / Lob / und künfftiger Gedächtnuß treuherzig zu wid: men / anbey alle nach Stands:Gebühr Dienst freundlichst er: suchen wollen / wann über kurz oder lang ungefehr mehrere Kundschaften ihnen von denen von Scarlichi vorkommen sollen / oder dermahlen wissend wären / solche so gütigst dem gefasten

Vorhaben beyzutragen. Indessen kommet alhie anzumercken / daß aus einem alten Fragmento erhoben worden / das Conradus Scarlichius Anno 1206. zu Triest Bischoff gewesen seyn solte / welcher dem anwesenden H. Antoni von Padua das Minoriten Kloster zu Triest zu errichten verhilfflich ware. Ob / und wie weit dieses gegründet seye? hat man verläßlich nicht erheben können / sondern alhie allein so gestalt angemercket wird.

Folget nunmehr der verläßliche Jüngere Stammen-Baum der Herrn von Scarlichi.

Carolus Scarlichi, in denen alten Original-Urkunden inter zu Scharlichi, zu mehrmahlen Scarlizki und Scarliz genannt / ein wahrhafter Descendent deren aus Dalmatien in Hungarn geflüchteten Eltern Scarlichi, diente als Fähnrich über die teutsche Reitter zu Tokhay Anno 1582. Verhelichte sich zu Grätz in dem Haupt-Schloß mit Magdalena von Sara, des Julii von Sara Erzhertzog Carl Rath / und Burggraffen des Haupt-Schloß Grätz / und Bianchæ de Mocenigo Tochter Anno 1582. Sodann ware er Hauptmann über die Archibuffer Reitter zu Erla in Hungarn im Jahr 1590. Endlichen nach dem sein Schwiger Vatter Julius von Sara verstorben / überkomme er die Schloß Burggraffschafft zu Grätz und zu gleich die Hauptmannschafft Marenut anno 1602. Nach wenig Jahren aber wurde derselbe als ein dapfferer Soldat von den Türcken niedergehauen / und dessen hinterlassene Kinder in besondern Schutz von denen Lands-Fürsten genohmen.

Das dieser Carolus zu jener Zeit von einem guten alten Adel muß hergestossen seyn / Ergibet sich sattsam aus dessen obbeschriebener Verhelichung / anerkennen / die Herrn von Sara vor Sæculis eine sehr mächtig und betrachtliche Famille in Friaul gewesen / die Mocenigo aber eine vorzügliche Famille, die in Venedig sich befindet / aus deren Hauß viele als gewest Venedische Dogee in Ruhmwürdiger Gedächtnuß annoch prangen.

Obiger
Carolus Scarlichi

uxor

Magdalena de Sara

Nuptiæ Græcij Anno 1582.

Renaldus Scarlichius de Nobili genere natus, der S. Schrift Doctor, Keyser Mathiæ, und Ferdinandi secundi Rath/wasre so dann Ferdinandi 3. Instructor, folglich Probst zu Mütterburg / anno 1621. Bischoff zu Triest anno 1630. Stadthalter zu Grätz. Installiert den 26. Augusti 1631. nach Ableiben Thomæ Crön/ Bischoff zu Laybach / sturb alda anno 1640.

Georgius Scarlichius Canonicus und Vicarius Generalis zu Laybach / nach dessen Resignation Stadt- Pfarrer zu Etain / Erz- Priester in Ober- Crain / sturb den 30. Jenner 1670.

Stephanus Julius Scarlich ein dapperer Soldat/ hat sich in verschiedenen Krieg / sonderheitlich in Friaulischen durch seine Dapperkeit dermassen bewehrt gemacht / daß die Stände von der Graffschafft Gdrz selben proprio motu zum Landmitsstand einverleibt anno 1634. Ingleichen anno 1634. zum Land- Mitglied in Crain angenohmē worden/ sturb den 15. Julij 1644.

uxor

Elisabetha Reinhardin

Maria Polixena uxor
Georgij Sigfridiab
Hochenwarth

Maria Magdalena uxor
Joannis Papp-
ler

Franciscus Carolus
uxor
Maria Elisabeth
Juliani

Catharina Elisabeth
uxor
Josephi Gandin

Maria Anna uxor
Henrici
Schöner
Obristen

Franz Ludwig Scarlichi

uxor

Anna Maximiliana Semenitsh, Filia
Joannis Sigismundi und Annæ
Reginæ von Apfaltrern

Franz Leopold
sturb ledig

Gottfrid Leopold
sturb Geistlich

Max. Heinrich
uxor Clara
Theresia v. Apfaltrern
Frenin

Anna Felicitas

Joseph Ernst
uxor
Francisca von
Dienersperg

Max. Antoni
sturb ledig

Carolus Wilhelmus
sturb ledig